

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1885

106 (8.9.1885)

Durlacher Wochenblatt.

N^o. 106.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Dienstag den 8. September

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbitet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1885.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 5. Sept. [Karlsruh. Btg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich vorgestern nach Achern, um den Feldmanövern der 29. Division anzuwohnen. Die Ankunft daselbst erfolgte Abends gegen halb 10 Uhr. Zum Empfang seiner königlichen Hoheit waren der kommandirende General des 14. Armeekorps General der Infanterie von Dbernig sowie die übrigen in Achern liegenden Generale, der Landeskommissar, der Amtsvorstand, der Stellvertreter des Bürgermeisters und der Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Illenau am Bahnhof anwesend. Seine königliche Hoheit nahm in der „Post“ Quartier. Bei leichtem Regen ritt seine königliche Hoheit gestern früh um 8 Uhr mit dem kommandirenden General über Oberachern, wo das Norddetachment zum Vormarsch gesammelt stand, auf das Manöverfeld. Einem Süddetachment war für den 4. September die Aufgabe gestellt, aus dem Neckthale zu debouchiren und die beabsichtigte Einschließung der Ostfront von Straßburg diese Unternehmung zu hindern und Achern vorläufig zu sichern hatte. Nach einem aufklärten Zusammentreffen der beiderseitigen Avantgarde kam es nördlich von Ulm zum entscheidenden Kampfe, welcher um 1 Uhr Mittags durch einen Vorstoß des 112. Infanterie-Regiments über Kaiser beendet wurde. Seine königliche Hoheit wohnte der an die Uebungen sich anschließenden Kritik an und kehrte nach Achern zurück, wo sich die Kriegervereine des Bezirks mit ihren Fahnen und Musikern dem Amthaus gegenüber aufgestellt hatten. Seine königliche Hoheit ritt die Front der Vereine ab, nahm die Vorstellung der Vorstände entgegen und unterhielt sich mit vielen Vereinsmitgliedern. Nachdem die Vereine vor seiner königlichen Hoheit defilirt waren und Allerhöchsterseits bei dem Herrn Oberamtmann Straub eine Erfrischung eingenommen hatte, erfolgte um 3 Uhr die Vorstellung der Beamten, Geistlichen und Bürgermeister des Bezirks, der Gemeindevertretung von Achern, der Bezirksräthe und der Beamten der Heil- und Pflegeanstalt Illenau. Um 5 Uhr kehrte seine königliche Hoheit in das Quartier zurück. Um 6 Uhr fand daselbst ein größeres militärisches Diner statt, zu welchem auch an einige Spitzen der Civilbehörden, im Ganzen gegen 50 Einladungen ergangen waren. Nach demselben brachten die beiden Gesangsvereine von Achern, die Feuerwehr, der Veteranen- und Turnverein und das Hornquartett von Illenau seiner königlichen Hoheit vor der „Post“ eine Serenade. Um 9 Uhr unternahm seine königliche Hoheit sodann noch eine Rundfahrt durch die festlich beleuchtete Stadt, begrüßt von dem jubelnden Zuruf der Bevölkerung.

Seine königliche Hoheit der Großherzog begab sich heute früh vor 8 Uhr in das Terrain nördlich Sasbach,

wo das Norddetachment eine Bereitschaftsstellung bezogen hatte, mit der Absicht, einem weiteren Vordringen der gegnerischen Brigade (Süddetachment) Widerstand entgegen zu setzen. Bald nach 10 Uhr debouchirte das Süddetachment aus Sasbach und ging unverweilt zum Angriff über, der nach wechselvollem Verlauf, an welchem die beiderseitige Kavallerie und Artillerie wesentlichen Antheil nahm, mit dem Entschlusse des Führers des Süddetachements, nicht weiter vorzurücken, seinen Abschluß fand. Nach der sich anschließenden Kritik kehrte seine königliche Hoheit nach Achern zurück, verabschiedete sich von dem kommandirenden General und begab sich nach kurzem Aufenthalt an den Bahnhof, wo sich der Kommandeur der 29. Division und die Spitzen der Civilbehörden zur Verabschiedung versammelt hatten. Seine königliche Hoheit fuhr sodann mit dem Zug 1 Uhr 11 Minuten nach Baden-Baden, um daselbst mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin, höchstwelche sich heute Vormittag dorthin begeben hatte, zusammenzutreffen, und dann am späteren Abend nach Karlsruhe zurückzufahren.

* Durlach, 7. Sept. Anlässlich der Feldmanöver der 28. Division des 14. Armeekorps waren in hiesiger Stadt folgende Truppenteile einquartirt: Am 31. August das oberschlesische Infanterie-Regiment Nr. 22, vom 5.—7. September das I. Badische (Reib-) Grenadier-Regiment Nr. 109; am 8. September wird das III. Badische Infanterie-Regiment Nr. 111 einquartirt. Heute fand eine größere Uebung bei Wilferdingen statt, der Se. K. Hoheit der Großherzog anwohnte.

Deutsches Reich.

* Nur verhältnismäßig kurz ist die Ruhepause gewesen, welche sich Kaiser Wilhelm nach den für ihn immerhin anstrengenden Sommer- und Badereisen dieses Jahres gegönnt hat, da nunmehr die Zeit der Manöverreisen gekommen ist, welche an den obersten Kriegsherrn neue Anforderungen stellt. Dieselben haben bereits mit der am Sedantage bei Berlin abgehaltenen Herbstparade des Gardekorps begonnen, welche Kaiser Wilhelm selbst — zu aller Genugthuung — in bestem Wohlsein hat abnehmen können. Am Freitag Nachmittag begab sich sodann der Kaiser zu den Manövern des dritten Armeekorps bei Pritzwalk, von denen er indessen bereits am Samstag zurückkehrte. In den ersten Tagen dieser Woche beabsichtigten die kaiserlichen Majestäten nach

Baden-Baden abzureisen, um hier den gewohnten mehrwöchentlichen Herbstaufenthalt zu nehmen; derselbe wird indessen für den Kaiser durch die Manöver des badischen und des württembergischen Armeekorps eine zeitweilige Unterbrechung erleiden, da der greise Monarch denselben beizuwohnen gedenkt.

△ Stuttgart, 6. Sept. Ein gestern Abend ausgegebenes Extrablatt des „Schwäb. Merkur“ enthält folgende Nachricht: Madrid, Samstag den 5. Sept. früh. Gestern Abend 10 Uhr wurde auf die Nachricht der deutschen Gesandtschaft angegriffen, Fenster eingeworfen, Wappen zerstört. Die Polizei war zu schwach und mußte einen Gefangenen herausgeben. Der Offizier, welcher den Gefangenen frei ließ, wurde des Amtes entsetzt. Gegen Morgen war der Tumult vorüber. Verschiedene Gefangene wurden gemacht.

L Sigmaringen, 4. Sept. Heute früh 10 Uhr traf Ihre königliche Hoheit Frau Fürstin Infantin Antonie von Hohenzollern in Begleitung seiner Durlaucht des Erbprinzen und Gefolge aus dem Seebade Heiligendamm über Frankfurt a. M. wieder hier ein.

L Sigmaringen, 5. Sept. Unterm 1. d. M. wurde der königliche Kammerherr und seitheriger Vorstand des Fürstlichen Hofhaltes, v. Arnim, zum Hofmarschall seiner Hoheit des Fürsten Leopold von Hohenzollern ernannt. — In der letzten Woche hatte ein Fischer aus Ueberlingen das Glück, beim Eingang des Hafens eine Riesensforelle von 20 Pfund und kurz vorher einen 15pfündigen Hecht zu fangen.

— Die königliche Silberkammer in München ist bestohlen worden. Das auch noch, möchte man fast sagen. Der Dieb ist gefasst, er heißt Krumper, war Diener bei der Silberkammer und hat alles bereits eingestanden. Der König hat ihn auf seine Bitten auch schon begnadigt, er ist auch schon abgesetzt und endlich

Feuilleton.

27)

Die Lieblingkinder.

Novelle von M. Gerbrandt.

(Fortsetzung.)

16. Kapitel.

Es war schon ziemlich spät, als Alexander an Arthurs Seite in seine Villa zurückkehrte. Er hatte den jungen Mann mit sich genommen, um die morgige Angelegenheit noch mit ihm zu besprechen. Alphons war noch nicht in das Elternhaus zurückgekehrt. Der Bote, den Arthur ihm nachgesendet, um ein Rencontre mit Herrn von Stockhausen zu verhindern, hatte ihn weder in der Wohnung dieses Herrn, noch bei irgend einem seiner anderen Bekannten getroffen. — Man hatte unterdessen begonnen, Herrn Wolter darauf vorzubereiten, daß sein Sohn Alphons „Schuldenhalber“ die Offizierstellung werde aufgeben müssen. —

Die Diener des Starkowschen Hauses fanden sich größtentheils, wie es schien sehr beunruhigt, am Eingang der Villa. „Was soll das heißen?“ fragte Alexander, der etwas gereizter Stimmung war, mit Stirnrunzeln. Die Diener wichen zurück, nur die Haushälterin näherte sich ein wenig und murmelte etwas von der „gnädigen Frau“.

„Es ist nicht nötig, die gnädige Frau von unserer Ankunft zu benachrichtigen,“ sprach er, mit seinem Gast auf die Thür zuschreitend.

„Wir glaubten — Verzeihung, gnädiger Herr! — wir glaubten, die gnädige Frau sei mit Ihnen.“

„Mit mir? Nein!“ entgegnete Starkow kühl. Dann, mit einem plötzlichen Heben des Kopfes, blickte er die gute Frau einen Moment starr an, wandte sich jedoch wieder, und trat mit Arthur in den Salon.

Man hatte ja erwartet, den Raum leer zu finden; auch wich das Arrangement um fein Haar breit von der gewohnten Anordnung ab, die Leonie für fashionable galt. Was war es denn, was dem Heimkehrenden plötzlich das Gefühl seiner Störung, einer Verödung wachrief?

Die Haushälterin war gefolgt, um Licht anzuzünden. Alexander trat hastig in den Schatten zurück, aber er sah, daß die Hände der Frau zitterten und ihr unsicherer Blick mehrmals den seinen zu begegnen suchte.

„Wie war's, Arthur!“ sprach er schnell, als jene hinausgegangen, „mein Sohn — ja, Felix war bei Euch?“

„Gewiß, Valerie ging hinaus, ihn zu Bett zu bringen, als wir hierher aufbrachen.“

Alexander athmete tief auf. „Entschuldige einen Augenblick,“ sagte er wieder mit Selbstüberlegung und ergriff die Lampe, um sich in das anstoßende Zimmer zu begeben.

Es war der Speisesaal, und von dort aus gelangte man in Leonie's Gemächer. Als er das Eßzimmer durchschritt, fiel sein Blick zufällig auf das Buffet, das stets mit dem prächtigen Silberschmuck seiner Familie prangte: es

war seiner werthvollsten Stücke beraubt. — Starkow preßte die Lippen zusammen, stand einen Moment regungslos, ging zu der Thür zurück, durch die er eingetreten, verschloß sie und ebenso die, durch welche er den Raum verließ. „Schande, Schande!“ murmelte er.

Leonie's Zimmer war verschlossen, aber der Schlüssel seines Arbeitskabinetts öffnete auch ihre Thür. Er blieb auf der Schwelle stehen, sah in das wirre Durcheinander von umherliegenden Kleidungsstücken, leeren Hutschachteln, verstreuten Briefen hinein, und eine brennende Röthe schlug jäh wie eine Flamme über sein Gesicht.

Auf dem Toilettentisch lag ein versiegeltes Schreiben. Er nahm es, betrachtete mit spöttischem Lächeln die Adresse und steckte es in die Brusttasche. Den Inhalt wußte er nun, ohne hineinzusehen.

Dann begab er sich in sein Arbeitszimmer. Er durfte keinen Schlüssel anwenden, um hinein zu gelangen, man hatte ihm die Mühe erspart. Leonie hatte von ihrem Rechte als Hausfrau Gebrauch gemacht, das zeigte auch der offene Sekretär ihres Gatten. Alexander trat näher und warf einen Blick auf die durchwühlten Fächer. Einen Moment deckte er, einem Gefühl der Scham des Abscheues folgend, die Hand über die Augen. O, dieses Leben hatte er einst geliebt! — Dann jedoch mußte er unwillkürlich aufschauen. Nicht aus Bitterkeit, sondern weil er objektiv genug war, die Weisheit des Schicksals anzuerkennen, das einen Knoten an dessen

auch schon pensionirt, oder richtiger fortgejagt d. h. entlassen. Die ganze Sache scheint sehr schnell gegangen zu sein.

* Die interessanten Manöver der deutschen Flotte bei Wilhelmshaven, bei denen die Torpedoboote eine hervorragende Rolle spielen, nehmen ihren Fortgang und legen in markanter Weise Zeugniß davon ab, wie kräftig sich unsere verhältnißmäßig noch so junge Kriegsmarine in jeder Beziehung weiterentwickelt.

— In Berlin im Zoologischen Garten sind die Singhalesen eingetroffen und nun pilgert es tagtäglich in Strömen hinaus, um die bildhübschen, glänzenden, braunen Burschen und Mädchen, die Teufelsbanner, Seiltänzer und Tänzerinnen zu sehen. Allem Anschein nach werden die Singhalesen in Berlin eine gute Ernte halten.

— Ein Andenken an Sedan ist auch der Stuhl, auf welchem Napoleon III. in dem Weberhäuschen bei Donchery saß, als er mit Bismarck seine weltgeschichtliche Unterredung hatte. Ein Verehrer Bismarcks hat diesen Stuhl erworben und ihn dem Fürsten Bismarck zum Geschenk gemacht.

— Die alte Fahne von Castilien holen sie schon hervor; am Ende muß auch das Schwert des Sid, dieses ehrwürdige Gewissen, vielleicht sogar auch noch die bekannte Kosinante des Ritters Don Quixote von La Mancha heraus, um Bismarck und die Deutschen in's Vorhorn zu jagen. Die spanische Kolonie in Lyon hat an den König Alfonso folgendes Telegramm gerichtet: „Kein Schiedsgericht, keine Konzeptionen! Wenn der König die Fahne von Castilien entfaltet, werden wir uns um ihn scharen unter dem Ruf: „Es lebe Spanien, nieder mit Preußen!“ Inzwischen ist die zweite Note unseres Auswärtigen Amtes in Madrid eingetroffen. Dieselbe bestreitet die Rechtsansprüche Spaniens auf die Karolinen-Inseln, ist ebenfalls in sehr ruhigem Ton gehalten und drückt von neuem den Wunsch aus, daß die freundschaftlichen Beziehungen Spaniens zu Deutschland nicht gestört werden möchten.

— In Würzburg hat ein Bäcker zur Zwiebelkuchen-Kirchweihe an zwei Tagen nicht weniger als 7 Zentner Zwiebeln verbraucht.

Oesterreichische Monarchie.

* In der österreichischen Presse finden sich noch immer Nachklänge an die Kaiserbegegnung in Kremier und ein Lemberger polnisches Blatt, der „Przeglad“, bringt sogar sehr detaillirte Mittheilungen über das, was in Kremier angeblich in der Hauptsache verhandelt worden ist, welche Mittheilungen indessen

Lösung sein Verstand sich oft vergebens abgearbeitet, so einfach entwirrt, so sehr einfach und Leonie's Charakter so ganz angemessen, daß Alexander meinte, es hätte seiner ganzen ehrlichen Naivität bedurft, um diesen Ausweg nicht voranzusehen.

„Und eine Last kann ich mir vom Herzen wälzen: Vor Mangel sind sie geschützt!“ sprach er zu sich selbst, sinnend das einzige Goldstück betrachtend, das man, wahrscheinlich aus Versehen, zurückgelassen hatte. „Ein Glück, daß ich die Mittel zum Arrangement der Wechselangelegenheiten nicht auch noch hier deponirte, denn Leonie wäre unedel genug gewesen, uns sammt und sonders in dieser kleinen Klemme stecken zu lassen. — Doch, da kommt Arthur wie es scheint.“

Starlow verschloß schnell das Bureau, bevor der junge Mann das Zimmer betrat.

„Bist Du hier, Alexander?“ fragte Arthur, den die Verstortheit des ganzen Hauses nun auch angestekt zu haben schien.

„Valerie schickt uns Joeben dies.“
Er nahm aus einem Couvert einen Zettel, den Starlow sofort als denjenigen erkannte, der vorhin Richard Hausmann abgegeben worden und von demselben wahrscheinlich im Wolterschen Hause vergessen worden war. Er enthielt die Worte:

„Herr Alphons Wolter sehr lange bei Herrn von Stockhausen verweilt. Endlich Beide anscheinend im besten Einvernehmen das Haus verlassen, und zwar Herr von

schwerlich als „beglaubigte“ zu betrachten sind. Dagegen steht nach den Versicherungen des offiziellen Wiener „Fremdenblatt“ fest, daß es in Kremier zu keinerlei Erörterungen der inneren Politik Oesterreich-Ungarns und Rußlands gekommen ist, da man dies für nicht geeignet bei der Zusammenkunft der Herrscher hielt. Lebhaft werden in der österreichischen Presse auch noch die Vorgänge von Königshof besprochen; dieselben sollen von den deutsch-böhmischen Abgeordneten im neuen Reichsrathe, dessen Einberufung noch in diesem Monat bevorsteht, zur Sprache gebracht werden.

Spanien.

* Im Lande der Kastanien nimmt der chauvinistische Hezengabbath, zu welchem sich allgemach die antideutschen Demonstrationen der Spanier gestaltet haben, seinen ungestörten Fortgang. Z. B. mehren sich die Zurückziehungen von Lieferungsausträgen, welche spanische Handelshäuser in Deutschland erteilt haben; die Spanier schneiden sich aber mit solchen thörichten Maßregeln am meisten nur ins eigene Fleisch. Jetzt wird von spanischen Journalen auch der Wortlaut des Schreibens bekannt, welches General Salamanca gleichzeitig mit der Rücksendung seines deutschen Ordens (Großkreuz des Rothten Adler-Ordens) an den deutschen Kronprinzen gerichtet hat. In demselben heißt es u. A.: „Die von dem deutschen Geschwader auf den Karolinen verübte That, welche die rudimentärsten Grundsätze der Freundschaft und des Völkerrechts verletzt, entzieht der Dekoration den einzigen Grund, der mir gestattet, sie ohne Schädigung meiner Ehre anzulegen, und deshalb gebe ich sie Eurer Hoheit zurück, indem ich mir vornehme, die Lücke, welche dadurch auf meiner Brust entsteht, durch eine andere, im Kampfe gegen Deutschland erworbene Auszeichnung auszufüllen.“ — Kann man wohl eine dumm-frechere Sprache führen?

— In Madrid ist vergangenen Freitag Abend die offizielle Nachricht eingetroffen, daß der spanische Dampfer Manila am 24. August die Insel Yap (Karolinen-Gruppe) habe besetzt wollen. Es sei in diesem Augenblick ein deutsches Kanonenboot angelangt (Abends 7 Uhr), habe seine Mannschaften ausgeschifft, die deutsche Flagge gehißt und die Insel im Namen des deutschen Reiches besetzt. Der spanische Kommandeur legte dagegen Protest ein.

Rußland.

* Die Amtsentsetzung der Bürgermeister von Riga und Reval scheint nur der Vorläufer weiterer Maßnahmen der russischen Regierung gegen das Deutschthum der Ostsee-

„Stockhausen in Civil, sein Gast in der Gardeuniform Stockhausens. Sie begaben sich in die Villa Starlow. Werde den Weg von hier zum Bahnhof überwachen.“

P. L.
„Paul Lucht, das Factotum und der Spion Hausmanns,“ erklärte Arthur. „Und jetzt?“

„Und jetzt sind sie nicht mehr hier, wie Du siehst. Da man von einer Arretirung Alphons nichts gehört hat, die wahrscheinlich erfolgt wäre, wenn der Unselige sich von hier aus zum Bahnhofe begeben hätte, so nehme ich an, daß er nach einer der nächsten Stationen mit einem Wagen gefahren ist. Der Oberst von Köderer, der nicht mehr verurtheilt konnte, hat ihm wenigstens Zeit gelassen. — Weißt Du aber, Arthur, in wessen Begleitung Alphons jedenfalls gereist ist?“ — Er führte den Freund zum Sopha und machte ihn schonend mit seinen Vermuthungen bekannt. —

Leider erwiesen sich dieselben bei näherer Nachforschung als durchaus richtig. Alphons, der von seinem Chef auf Ehrenwort noch vierundzwanzig Stunden Freiheit erlangt, hatte dieselbe benutzt, um allem Anschein nach in der Uniform des Herrn von Stockhausen, die in der beginnenden Dämmerung leicht hatte täuschen können, mit Leonie zu entfliehen. Herr von Stockhausen war früher als die Weiden in Civil abgereist, natürlich jedenfalls, um an sicherem Ort wieder mit ihnen zusammenzutreffen. — In der neuen Welt würden sie dann der Fessel spotten, die sie hier allzu lange getragen, wie

provinzen zu sein. So ist das Gesuch des Adels von Liv-, Esth- und Kurland und der baltischen Städte um die Bestätigung ihrer althergebrachten Privilegien von der russischen Regierung abschlägig beschieden worden. Mokwirt wird dieser ablehnende Bescheid durch den Hinweis darauf, daß die örtlichen Privilegien in Anbetracht der vollständigen Verschmelzung der baltischen Provinzen mit dem übrigen Reiche jede staatliche Bedeutung verloren hätten. Es sollen noch andere Maßnahmen gegen die Deutschen der Ostseeprovinzen, die doch wahrlich zu den treuesten und loyalsten Unterthanen des Czaren gehören, in Vorbereitung sein.

England.

* Am Mittwoch fand in London eine polizeiliche Verhandlung im Zusammenhang mit den bekannten Enthüllungen der „Ball-Mall-Gazette“ gegen Rebecca Jarret statt, welche angeklagt ist, die dreizehnjährige Eliza Armstrong entführt zu haben. Die weitere Verhandlung wurde auf Montag vertagt; das Gericht verweigerte die Annahme einer Kaution. Nicht geringes Aufsehen erregt es, daß auch gegen einen Redakteur der „Ball-Mall-Gazette“ und gegen einen Angestellten dieser Zeitung das gerichtliche Verfahren wegen Mitschuld an der Entführung eingeleitet worden ist.

Die dreizehnte Auflage von Brockhaus' Konversations-Lexikon ist einen bedeutenden Schritt ihrer Vollendung näher gekommen; sie brachte den ersten Band zum Abschluß und zur prompten Publikation in der Lieferungs- wie in der gebundenen und gebundenen Bandausgabe. Von dem Stichwort Leo bis Murray reichend, weist auch dieser Band eine ungemein starke Vermehrung der Artikel auf, indem deren Zahl 7680 beträgt, wogegen im ersten Bande der vorigen Auflage nur 2200 enthalten waren. Immer vollkommener entspricht hierdurch das Lexikon dem erstrebten Ideal, den gesammten Stoff so klar und übersichtlich zu gruppieren, daß der Nachschlagende in jedem Fall ohne Zeitverlust die gesuchte Auskunft oder Belehrung findet. Unter den Artikeln des vorliegenden Bandes begegnen uns viele, die gerade für die Gegenwart von besonderem Interesse sind, wie: Vitte Popo, Läderig und Läderigland, Luftschiff, Luftschiffahrt, Maschinen und Maschinenwesen, Massage, Maß und Gewicht (mit Tabelle), Meteorologie, Metallurgie, Münze und Münzwesen (mit Tabelle), die Biographien des Mahdi, des Generalfeldmarschalls Freiherrn von Rantseffel (von ihm selbst noch kurz vor seinem Tode durchgesehen und berichtigt) und des berühmten englischen Chirurgen Lister. An Illustrationen werden außer 52 in den Text gedruckten Figuren und Städteplänen geboten: die Chromotafel Menschenaffen, die Tafeln Lurche, Molusken, Mollusken, Mondkarte, Leuchtthürme, Londoner Bauten, Lokomobilen und transportable Dampfmaschinen, Lokomotiven, Luftschiffahrt, Mehlmühlfabrikation, Metallurgie, Mosais, Münzen, Münzwesen; ferner 7 Karten: Medlenburg und Pommern, Mitteländisches Meer, London und Umgegend, Mexiko und Centralamerika, Meeresströmungen, Verbreitung der Menschenaffen. Die Kämpfe um Mex. am 14., 16. und 18. August 1870.

Leonie sich in dem zurückgelassenen Brief an ihren Gatten ausdrückte. (Schluß folgt.)

Berschiedenes.

— Die französische Schauspielerin Sarah Bernhardt hat schlecht gerechnet 750,000 Fr. Schulden. Um sie sich vom Hals zu schaffen, spielt sie vom 1. Mai 1886 bis dahin 1887 in Nord- und Südamerika 225 mal für ein Spielhonorar von 2000 Fr. für den Abend und $\frac{1}{2}$ des Reingewinns. Ob sie diese Anstrengung körperlich und geistig aushält?

— Das Paradies ist nicht für Narren! Ein armer Hindu, den der Tod vom Leben und von einem zänkischen Weib erlöst hatte, erschien an der Pforte von Brahmas Paradies und forderte Einlaß. „Bist Du denn schon im Fegefeuer gewesen?“ fragte der Gott. „Nein, aber ich war verheirathet“, antwortete der Hindu. „Dann nur herein, das ist ganz dasselbe.“ In diesem Augenblick erschien ein zweiter Hindu und verlangte ebenfalls Einlaß. „Nur nicht so geschwind. Bist Du schon im Fegefeuer gewesen?“ lautete wiederum die Frage. „Nein, Brahma, aber Du hast ja eben Einen eingelassen, der auch nicht darin gewesen ist.“ „Ja, aber der Mann war verheirathet.“ „Das war ich ja auch“, schrie der Hindu, „sogar zweimal!“ „Dann mache erst recht, daß Du fortkommst, das Paradies ist nicht für Narren“, meinte der Brahma und schlug ihm die Thür vor der Nase zu. — Was sagen zu dieser indischen Galanterie unsere Damen?

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Bekanntmachung.

Die Herbstübungen des 14. Armeekorps für 1885 betreffend.

Nr. 11,339. Für die Dauer der großen Herbstübungen des 14. Armeekorps vom 9.—16. September d. J. sind im Einverständnisse mit dem Königl. General-Kommando auf Grund des §. 59 P.-St.-G. nachstehende Anordnungen getroffen worden, welche zur genauen Beachtung Seitens des Publikums bekannt gegeben werden:

I. Im Allgemeinen.

1. Alle Straßen und Wege, welche Seine Majestät der Kaiser und König nebst den andern hohen Fürstlichkeiten benützen werden, sind von Privatfuhrwerk und größern Menschenansammlungen derartig freizuhalten, daß die Passage nirgends gehemmt wird.

2. Das Publikum hat sich von denjenigen Punkten, an welchen die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften anhalten oder Aufstellung nehmen, in angemessener Entfernung zu halten.

3. Die Truppen dürfen in ihren Märschen und Aufstellungen durch Privatfuhrwerke oder größere Menschenansammlungen nicht aufgehalten oder gestört werden; während der Dauer der Märsche und Aufstellungen ist auf Straßen und Wegen aller Fuhrwerkverkehr einschließlich der Karlsruher Pferdebahn einzustellen; Privatpersonen oder Fuhrwerke dürfen zu nahe bei den fechtenden Truppen sich nicht aufhalten und noch weniger zwischen dieselben sich eindringen.

4. Wirtshäuser (Marketendereien) bedürfen einer besondern Erlaubniß der zuständigen Behörde; für das Paradeplatz sind solche — mit Ausnahme der Restauration im Tribünenraum und der für die Mitglieder der Militärvereine errichteten Marketendereien —, wie auch andere Verkaufsveranstaltungen, Buden u. dgl. nicht gestattet.

5. Die aufgestellten Posten und Sicherheitsmannschaften sind beauftragt, dem Publikum hinsichtlich der gestatteten Wege und Aufstellungsplätze sowohl hinsichtlich des Paradeplatzes als des Manöverterrains jede thunliche Auskunft und die erforderliche Anweisung zu erteilen; dagegen darf die zuversichtliche Erwartung ausgesprochen werden, daß Seitens des Publikums den zu seiner eigenen Sicherheit und zur Vermeidung von Störungen der übrigen Truppen getroffenen Anordnungen willig Folge geleistet werde.

6. Das Betreten bestellter Grundstücke ist nach den auch hier maßgebenden allgemeinen Vorschriften untersagt, und haftet der Zuwiderhandelnde für den veranlaßten Schaden. Zum Schutze der Felder sind von den Gemeinden besondere Flurwächter bestellt und mit Abzeichen versehen.

II. Für die große Parade auf dem Forchheimer Exerzierplatze am 11. September um 10 Uhr Vormittags.

1. Die Truppen werden zwischen 8 und 8½ Uhr die Abbrücken bei Mühlburg, Veiertheim und Ruppurr, sowie den Eisenbahnübergang beim Bahnhof Ettlingen passiren und zwischen 9 und 9½ Uhr auf dem Paradeplatz eintreffen.

Die Veiertheimer und Ruppurrer Abbrücken sind von 6 bis 10½ Uhr Vormittags für den öffentlichen Verkehr gesperrt. Den Inhabern von Wagen wird empfohlen, die Mühlburger Abbrücke vor 8 Uhr zu passiren.

2. Als Aufstellungsplatz für das Publikum ist der auf dem nordöstlichen Viertel des Paradeplatzes mit einer festen Barriere eingefriedigte Raum (zwischen Barriere und Wald) bestimmt. Der Zugang zu diesem Platze sowie zur Zuschauertribüne ist für alle Wagen sowohl aus der Richtung von Karlsruhe-Mühlburg, wie von Kastatt-Ettlingen lediglich von der Mühlburg-Kastatter Landstraße aus auf der Strecke zwischen Forchheim und Grünwinkel zu nehmen; zwei an der Straßenseite aufgestellte Aufschriftstafeln bezeichnen die Einfahrt, die südliche ist für die in der Richtung Kastatt-Ettlingen-Forchheim kommenden Wagen, die nördliche für jene aus der Richtung Karlsruhe-Mühlburg-Grünwinkel bestimmt. An den beiden Einfahrtstellen stehen Gendarmeposten, welche den genauern Weg bezeichnen werden. Die von Ettlingen kommenden Wagen fahren bis zur Kastatter Landstraße entweder auf der Forchheimer Straße oder, solange diese durch die Truppen oder Kriegervereine gesperrt ist, auf der Mörcher Straße an.

Die Zufahrt auf das Paradeplatz an andern als den beiden bezeichneten Stellen ist untersagt.

3. Das Publikum zu Fuß hat ebenfalls die beiden unter 2 bezeichneten Zugänge zu benützen; für das in der Richtung Karlsruhe-Mühlburg kommende Publikum zu Fuß ist außerdem der Weg zur Militärschwimmschule und der Albübergang bei letzterer, im Weiteren der durch den Wald auf die Nordgrenze des Exerzierplatzes führende sog. Schwimmschulweg freigegeben.

Alle andern Zutrittswege sind auch für das Publikum zu Fuß gesperrt. Ausgenommen hievon sind die mit Verbandsabzeichen versehenen Mitglieder der Militärvereine, denen besondere Anmarschwege bezeichnet sind.

4. Von 9½ Uhr ab ist für Wagen und Fußgänger der Zutritt auf das Paradeplatz von der Kastatter Landstraße aus gesperrt.

5. Die auf das Paradeplatz von der Landstraße aus einfahrenden Wagen nehmen die Richtung gegen das Nordende der Barriere, fahren hinter dieselbe und sofern die Fahrenden die Tribüne benützen, bis zum Einlaßthor zum Vorplatz der letztern vor, woselbst die Tribünebesucher aussteigen. Sämtliche Wagen erhalten ihre Halteplätze durch die aufgestellten Militär- und Gendarmeposten angewiesen.

6. Das Betreten des Paradeplatzes und seiner Umgebung an andern Stellen als den genannten Aufstellungsplätzen, insbesondere das Abtreten aus den Straßen Ettlingen-Forchheim und Mörcher-Mühlburg in die angrenzenden Grundstücke ist untersagt.

7. Wagen und ebenso Zuschauer einschließlich der Tribünebesucher verlassen ihre Plätze erst nach der Abfahrt Seiner Majestät des Kaisers und Königs sowie der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften. Für die Rückkehr sind die Anfahrtswege abermals einzuhalten.

III. Für das Korpsmanöver am 12. September.

1. Von Vormittags 8 Uhr 30 Min. an ist auf der Landstraße Karlsruhe-Durlach und Durlach-Wolfartsweier, ebenso auf den Wegen Gottesau-Kleinfeld bis zur Landstraße Durlach-Ettlingen der Wagenverkehr einschließlich der Pferdebahn und Karlsruher-Durlacher Dampfbahn insoweit gesperrt, bis die Allerhöchsten Herrschaften nebst Begleitung sowie die fremdherlichen Offiziere die Straße passiert haben. Das Gleiche gilt für die Rückfahrt zwischen 1—2 Uhr. Privatfuhrwerk von Karlsruhe aus muß das Durlacher Thor oder der Eisenbahnübergang hinter Gottesau um 8 Uhr 30 Min. Vormittags, von Durlach aus den Durlacher Eisenbahnübergang um 7 Uhr 30 Min. passiert haben.

2. Die Straße durch das Tiefenthal nach Hohenwettersbach ist von 6 Uhr Vormittags ab bis zum Beginn des Manövers gesperrt.

3. Als Aufstellungspunkte des Publikums eignen sich und sind hiezu freigegeben:

a. die Höhe am Waldsaume des Rittnerwaldes östlich des Thomashäusleins (am zweckmäßigsten von der Eisenbahnstation Kleinfeld zu erreichen);

b. der Nordrand des Steinigwaldes südlich Stupperich (ebenfalls von Kleinfeld aus);

c. die Höhe westlich Grünwettersbach, zu deren Erreichung die Straße Wolfartsweier-Grünwettersbach freigegeben ist.

4. Von 8 Uhr ab ist das Uebungsterrain zwischen Hohenwettersbach-Grünwettersbach-Palmbach-Stupperich-Thomashäuslein-Lamprechtshof-Signalberg-Hohenwettersbach vom Publikum freizuhalten und ist der Verkehr auf den Verbindungsstraßen dieser Orte eingestellt. Erst nach Beginn des Manövers darf das Publikum — einschließlich des in Wagen befindlichen — nach näherer Anleitung der aufgestellten Posten und Sicherheitsmannschaften hinter den manövrirenden Truppen und zwar in angemessener, jede Störung ausschließender Entfernung von denselben, allmählig vorrücken.

IV. Für die Feldmanöver am 14., 15. u. 16. September.

1. Am 14. September muß das von Karlsruhe kommende Publikum die Linie Veiertheim-Auegarten-Gottesau in südlicher Richtung bis 8 Uhr früh passiert haben. Auf der Veiertheimer, Ettlinger und Ruppurrer Straße, sowie am Eisenbahnübergang bei Gottesau (ferner in Ettlingen am Ausgang nach Durlach und in Durlach am Ausgang nach Ettlingen) werden Gendarmeposten zur näheren Orientirung des zuschauenden Publikums stationirt sein.

Von 9½ Uhr ab muß das offene Terrain zwischen Karlsruhe und Ettlingen auf beiden Seiten der Alb in einer Breite von je 3 Kilometer frei von Zuschauern sein, welche im Interesse ihrer eigenen Sicherheit gut thun werden, sich an den Rändern der Waldungen und Ortschaften aufzuhalten.

2. Am 15. September empfiehlt sich für das Publikum die Aufstellung am Westrande des Steinigwaldes (am zweckmäßigsten zu erreichen von den Stationen der Durlach-Pforzheimer Bahn über Stupperich und Untermuschelbach). Außerdem kann benutzt werden die Höhe westlich Grünwettersbach, jedoch wird die dorthin von Wolfartsweier führende Straße von 8½ Uhr ab gesperrt.

3. Am 16. September gelten dieselben Aufstellungspunkte wie am 12. und außerdem der Nord- und Westrand des Steinigwaldes; es empfiehlt sich auch an diesem Tage die Benutzung der Pfingthalbahn. Ferner ist das Terrain westlich des Weges Busenbach-Grünwettersbach freigegeben.

Durlach den 6. September 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gruber.

Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.

Nr. 11,166. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß §. 1 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1879 — Gesetzes- u. Verordn.-Bl. S. 782/84 — beauftragt, bis zum 25. d. M. ein tabellarisches Verzeichniß nach Form. A. der der Gemeinde angehörigen Geisteskranken und Epileptischen, welche nicht in einer der beiden Heil- und Pflegeanstalten Menau und Pforzheim, oder in der Irrenklinik zu Heidelberg sich befinden, in dreifacher Ausfertigung aufzustellen. In dem Verzeichniß sind aufzuführen:

unter Abth. a. die Geistesgestörten,

„ „ b. diejenigen Geistesgestörten, welche zugleich epileptisch sind,

„ „ c. die bloß Epileptischen.

Zwei Ausfertigungen des Verzeichnisses sind hierher vorzulegen, während die dritte in der Gemeindegaststube aufzubewahren ist.

Durlach den 1. September 1885.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gruber.

Großherzoglich Badische Eisenbahnen.

Anlässlich des am 10. September d. J. in Karlsruhe stattfindenden großen Zapfenstreichs der Musikkorps des XIV. Armeekorps werden die Züge Nr. 46, Karlsruhe—Mannheim, Nr. 174, Karlsruhe—Pforzheim und Nr. 507, Karlsruhe—Baden für die auswärtigen Besucher zur Rückkehr in der Weise verwendbar gemacht, daß sie, sofern der Zapfenstreich nicht mindestens eine halbe Stunde vor der fahrplanmäßigen Abfahrtszeit beendet sein sollte, erst eine halbe Stunde nach Beendigung des Zapfenstreichs von Karlsruhe abgelaufen werden.

Karlsruhe den 5. September 1885.

General-Direktion.

Großh. Badische Eisenbahnen.

Anlässlich der großen Parade bei Forchheim vor Seiner Majestät dem deutschen Kaiser werden **Freitag den 11. September d. J.** die nachstehenden Extrazüge zur Ausführung kommen:

I. Ausschließlich für die Mitglieder des Badischen Militärvereins-Verbandes mit Wagen III. Klasse:

a) Heidelberg ab 3⁴⁰ Vm. Karlsruhe (Hptbhf.) an 5⁵⁵ Vm.
Karlsruhe (Hptbhf.) ab 6⁰⁰ Abd. Heidelberg an 8⁰⁵ Abd.

b) Mannheim ab 4¹⁵ Vm. Mühlburg an 6⁴⁰ Vm.

Zug 101 der Strecke **Sermersheim—Graben** kuffirt am 11. September 5 Minuten früher als im Fahrplane angegeben, und erhält hierdurch Anschluß an den Extrazug.

Karlsruhe (Mühlb. Thor) ab 6⁰⁰ Abd., Mannheim an 8³⁵ Abd.

Zug 108 der Strecke **Graben—Sermersheim** wartet in Graben das Eintreffen des Extrazuges ab.

c) Offenburg ab 3³⁵ Vm. Ettlingen an 5⁵⁵ Vm.
Karlsruhe (Hptbhf.) ab 6⁰⁰ Abd. Offenburg an 9²⁵ Abd.

Anschluß in Offenburg an Zug 7, welcher ausnahmsweise auf den Stationen Friesenheim, Rippenheim, Ringsheim und Denslingen anhält.

d) Pforzheim ab 5⁰⁰ Vm. Karlsruhe (Hptbhf.) an 6¹⁵ Vm.
Karlsruhe (Hptbhf.) ab 6²⁰ Abd. Pforzheim an 7⁴⁵ Abd.

e) Eppingen ab 4³⁵ Vm. Karlsruhe (Hptbhf.) an 6¹⁵ Vm.
Karlsruhe (Hptbhf.) ab 6²⁰ Abd. Eppingen an 8²⁰ Abd.

II. Für das gesammte Publikum mit Wagen I., II. u. III. Klasse:

a) Heidelberg ab 5³⁰ Vm. Karlsruhe (Hptbhf.) an 8⁰⁰ Vm.

b) Offenburg ab 5³⁰ Abd. Ettlingen an 7³⁰ Abd.

c) Baden ab 6¹⁵ Vm. Oos an 6⁵⁵ Vm.

(Anschluß an Extrazug Offenburg—Ettlingen)

Zug 152 der Strecke **Gernsbach—Rastatt** kuffirt am 11. September 30 Minuten früher, und erhält so Anschluß an den Extrazug Offenburg—Ettlingen.

d) Pforzheim ab 6⁰⁰ Vm., Karlsruhe an 8⁰⁵ Vm.

Die Anhaltstationen, sowie der Detailfahrplan der Extrazüge ist aus den an allen berührten Stationen angehefteten Plakaten zu entnehmen. Es wird hier noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die für die Rückkehr der Militärvereine in der Richtung nach Heidelberg, Offenburg, Pforzheim und Eppingen eingelegten Extrazüge auf Station Karlsruhe Hauptbahnhof abgehen, während der Extrazug nach Mannheim auf Station Karlsruhe Mühlburgerthor abgeht; sowie daß für das übrige Publikum für die Rückfahrt die fahrplanmäßigen Züge geeignet liegen und nöthigenfalls durch Ergänzungszüge verstärkt werden sollen.

Karlsruhe den 5. September 1885.

General-Direktion.

Obstversteigerung.

[Durlach.] Die Stadtgemeinde läßt **Donnerstag, 10. September,**

Vormittags 8 Uhr, das Erträgniß von mehreren Apfel- und Birnbäumen (hauptsächlich Knausbirnen) im Wege der Steigerung verkaufen.

Zusammenkunft am Baslerthor.

Durlach, 7. Sept. 1885.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Die Schließung der Weinberge betreffend.

[Durlach.] Die Weinberge werden von heute an geschlossen; es ist die Begehung des Fahrweges von der Ziegelhütte bis zum Burgbrunnen erlaubt. Kinder dürfen nur in Begleitung Erwachsener den Weg begehen.

Die landwirthschaftlichen Arbeiten können Dienstags und Freitags vorgenommen werden.

Durlach, 7. Sept. 1885.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmeh.

Eine gesunde Wohnung von ca. 4 Zimmern sammt Zugehör wird entweder auf sofort oder auf nächstes Quartal in hiesiger Stadt zu miethen gesucht; Anerbieten nimmt die Expedition d. Bl. entgegen.

Evang. Kirchengesangsverein.

Die verehrlichen Mitglieder werden freundlichst gebeten, bei der morgigen Probe möglichst vollzählig zu erscheinen.

Klee, ein Viertel bei der Verkauf. Näheres

Sauptstraße 3.

Ein Baum Knausbirnen und Bergamotten (auch zentnerweise) sind zu verkaufen **Gröbinger Straße 1.**

Musverkauf.

[Durlach.] Wegen Geschäftsaufgabe vollständiger Ausverkauf in allen Sorten **Bürsten, Pinseln, Holz- und Korbwaaren** zum Selbstkostenpreis bei

Franz Josef Dietsche.

Fahnenstangen,

angefrichen in deutschen u. badischen Landesfarben, zu haben bei

K. Goldschmidt,

Lücher, Lammstraße Nr. 33.

Eine freundliche Wohnung sammt Zugehör ist in **Aue** auf 23. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Programm

zur
Feier des Geburtstages
Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs
Friedrich von Baden
am 9. September 1885.

Einläuten des Festes.

Am Vorabend wird das Fest mit allen Glocken eingeläutet.

Am Festtage.

I.
Choral vom Kirchturm. **Böllerschüsse.** Besetzung der Stadt.

II.
Versammlung im Rathhause um 9¹⁵ Uhr:

- 1) der Herren Staatsbeamten,
- 2) der Gemeindebeamten, Mitglieder des Bürgerausschusses,
- 3) der Mitglieder der Ortschulkommission, des evangelischen Kirchengemeinderaths, der katholischen Stiftungskommission und der Vorstände der Altkatholiken.

Gleichzeitig findet die Ueberreichung der Ehrenzeichen an einige Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr durch den Großherzogl. Amtsvorstand statt.

Um 10 Uhr: Eintritt in die Kirche. Musik vom Rathhausbalkon.

Durlach den 7. September 1885

Der Gemeinderath.

H. Steinmeh.

Gasthaus zur „Blume“.

Mittwoch, 9. September, dem Geburtstage Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, findet bei mir

Tanzbelustigung

statt, wozu ich hiermit freundlichst einlade.

R. Klein zur „Blume“.

Freiwillige Feuerwehr.

Mittwoch, 9. September,

Vormittags 10 Uhr, findet im großen Rathhaussaale die feierliche Verabreichung des von Seiner Kgl. Hoheit dem Großherzog für 25jährige Dienstzeit gestifteten Ehrenzeichen an 4 Mitglieder unseres Korps statt. Zu diesem feierlichen Akte laden wir sämtliche Korpsmitglieder zu recht zahlreicher Betheiligung freundlichst ein.

Sammlung präzis 9 Uhr am Feuerhaus.

Durlach, 7. Sept. 1885.

Das Kommando.

Albert Grimm.

Militär-Verein Durlach.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiermit zu zahlreicher Betheiligung an dem Festgottesdienst am Geburtstages Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs ergebenst eingeladen.

Versammlungsort am Rathhaus. Verbands-Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Bescheinigung.

Auf den neulichen Anruf des badischen Frauenvereins zu milden Beiträgen zum Zwecke der Herstellung anderweitiger Anstaltsgebäulichkeiten in Karlsruhe sind weiter eingegangen und werden hiermit dankbar bescheinigt: Bei Herrn Detan Bechtel: von Fr. Fr. H. 6 M., von Fr. Fr. Sch. 5 M.; bei Herrn Stadtyfr. Specht: von Frau E. S. 20 M., sohin in Summa 31 M. und mit den früheren Beiträgen 72 M.

Durlach, 7. Sept. 1885.

Der Vorstand des Frauenvereins.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 8. Sept., 89. Abon.-Vorstellung **Philippine Welsch,** Schauspiel in 5 Akten von D. v. Redwig. Anfang 7 Uhr.

Mittwoch, 9. Sept., 90. Abon.-Vorstellung.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs. In festlich erleuchtetem Hause: Prolog, gesprochen von Fräulein Bruch. — **Tannhäuser,** oder: **Der Sängerkrieg auf der Wartburg,** große romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 8 Uhr.

Ein Schlüssel ging vor einigen Tagen verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Belohnung **Mittelstraße 10** abgeben.

Dankagung.

[Durlach.] Für die allseitige Theilnahme sowohl während der Krankheit, als auch bei dem nun erfolgten Hinscheiden meines unvergeßlichen, lieben Mannes

Heinrich Gugel,

Maurer,

sowie für die dem Verstorbenen dargebrachte Blumen spende und die ehrenvolle Leichenbegleitung sage ich Allen den wärmsten Dank.

Durlach, 5. Sept. 1885.

Franziska Gugel

geb. Binderer.

Todes-Anzeige.

[Durlach.] Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß heute frühe 2¹⁵ Uhr unsere liebe Frau, Mutter und Schwiegermutter, Schwester und Tante

Karoline Jung

geb. **Bähler,**

nach Jahre langem Leiden sanft entschlafen ist.

Durlach, 7. Sept. 1885.

Im Namen der Hinter-

bliebenen:

Friedrich Jung

zum „Alder“.

Evangelischer Gottesdienst.

Mittwoch den 9. Sept. 1885.

Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst zur Feier des Geburtstages Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs.

(Unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins.)

Herr Detan Bechtel.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach.